



ImmoAktuell.

Immobilien, Wohnen und Leben.

RE/MAX in Waldshut-Tiengen



Mein Name ist Thomas Nägele und ich leite das RE/MAX-Immobilienbüro in Waldshut-Tiengen.

Gemeinsam mit meinem erfahrenen Immobilienmakler Team, sind wir bestrebt unseren Kunden den bestmöglichen Service zu bieten. Falls Sie eine Immobilie kaufen oder verkaufen möchten, oder mieten oder vermieten möchten, sind Sie bei uns in den besten Händen. Sprechen Sie mit uns über Ihre Wünsche und Vorstellungen und genießen Sie Ihre Freizeit. Um den Rest kümmern wir uns für Sie.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Ihr RE/MAX-Team
Freundliche Spezialisten

RE/MAX Immobilien

Hauptstraße 12
79761 Waldshut-Tiengen

<http://www.remax-waldshut.de>
T +49 7741 55 56

Natur pur, schlicht oder Glamour? Dekotrends rund um den Weihnachtsbaum.



Nach dem Fest ist vor dem Fest: Wie jedes Jahr gab die Fachmesse Christmasworld in Frankfurt am Main bereits im Januar einen Einblick in die diesjährigen Trends für die angesagte Dekoration zum Fest des Jahres. 2019 wird es rund um den Christbaum, je nach Geschmack, ruhig und natürlich, fröhlich oder auch glamourös. Ob Trendsetter oder Traditionalist, es ist für jeden etwas dabei – lassen Sie sich inspirieren!

Natur ist Trumpf.

Besinnlichkeit, das bedeutet in diesem Jahr vor allem: zurück zur Natur. Natürliche Deko-Materialien wie Holz, Tannenzapfen, Moos, Eicheln, Blätter, Kiefer- oder Tannenzweige stehen dabei im Fokus. Elemente, die sich bei einem Waldspaziergang sammeln lassen, drücken den Wunsch vieler Menschen nach mehr Naturverbundenheit und Nachhaltigkeit aus. Im Trend sind auch kleine Weihnachtsbäume im Übertopf oder im Korb, die man nach dem Fest wieder einpflanzen kann.

Statt umweltschädlicher Einwegartikel wie Lametta steht selbstgemachter Christbaumschmuck wie zum Beispiel Eulenfiguren aus Holz oder Baumanhänger aus Wolle oder Filz hoch im Kurs. Getrocknete Orangenscheiben oder Lebkuchen verbreiten einen weihnachtlich-würzigen Duft.

Die erdigen Farben und spröden, rustikalen Strukturen lassen sich gut mit einem kräftigen Matchagrün kombinieren. Wer es ein bisschen weniger „vintage“ mag, kann den Naturstoffen mit silbernem Glimmer und künstlichem Schnee einen „Cool Natural“-Look verpassen.

Eine andere, modern und festlich wirkende Variante: Kontrastieren und veredeln Sie die rustikale Holzdeko mit feinen und eleganten Messingelementen. Diese schimmern in einem warmen Goldton und reflektieren zudem das Licht von Kerzen und Lichterketten.

Natürlich und erdverbunden, aber durchaus modern wirkt auch ein Tischschmuck mit dekorativ in einer Schale arrangierten Rattankugeln.

Generell sind flache Dekoschalen mit individuellen Arrangements ein schöner Blickfang auf dem Wohnzimmer-tisch und auf der Weihnachtstafel.

Die Kraft der Ruhe.

Ein weiterer Deko-Trend kommt ruhig und schlicht und mit nordischer Zurückhaltung daher. Hier dominieren klare und reduzierte Formen und unaufgeregte Grau- und Perlmuttertöne, die durch Elemente aus Gold und Silber aufpoliert werden. (Tipp: Zu Weiß und Grau passen auch fruchtige Beerentöne!) Im Zuge des Minimalismus wird der klassische Weihnachtsbaum zuweilen durch stilisierte Dekobäume aus Holz, Rinde, Wolle oder Baumscheiben ersetzt.

Sehr viel geeigneter für alle, die mit Kindern feiern, ist der Weihnachtstrend „Fröhlichkeit“: Er steht für lebendige Kompositionen aus knallbunten Farben, kombiniert mit gläsernen Oberflächen, und wirkt witzig, jung und frisch. Hier dürfen auch die Klassiker Rot und Grün mitspielen, die übrigens keineswegs ausgedient haben – ebenso wenig wie die festlichen und zeitlosen Farbtöne Gold und Silber. Farblich ist 2019 also alles drin. En vogue sind diesmal sogar Leucht- und Neonfarben. Schöne Pastelltöne wie Eisblau, Apricot und Mintgrün lassen sich hervorragend mit strahlendem Weiß und metallischen Farben kombinieren (skandinavisch-kühl und edel: Weiß mit Silber und Pastellblau).

Glanz und Glamour.

Ohne einen Hauch von Luxus geht es auch 2019 nicht. Um einen satt-strahlenden Grundton herum gruppieren sich beim „Glanz und Glamour“-Trend leuchtende Farben, die sich in schillernden Oberflächen spiegeln. Als Material ist alles geeignet, was glänzt und metallisch wirkt wie zum Beispiel Pailletten oder Lurex.

Quellen: weihnachtszeit.net, connox.de, ladenzeile.de, christmasworld.messefrankfurt.com, freundin.de

Lebkuchen-Männchen.

Bei diesen Plätzchen kann man seine Kreativität ausleben.

Und so geht's: Honig, Zucker und Butter in einem Topf bei mittlerer Hitze erwärmen und gut miteinander vermengen. Die Masse darf nicht kochen! Dann auskühlen lassen.

Anschließend Eier, Mehl, Natron und Gewürz unterrühren, bis alles zu einem geschmeidigen Teig geworden ist. Den Teig luftdicht verpacken und am besten über Nacht bei Zimmertemperatur stehen lassen.

Teig am nächsten Tag ausrollen (auf ca. 5 mm) und die Lebkuchenmännchen oder andere beliebige Formen ausstechen. Bei 180°C Ober- und Unterhitze oder 160°C Umluft backen, bis der Teig leicht gebräunt ist (etwa 10–15 Minuten).

Fertige, ausgekühlte Lebkuchen mit Eiweißglasur beliebig verzieren. Für die Eiweißspritzglasur das Eiweiß mit dem gesiebten Puderzucker für einige Minuten steif schlagen, bis Spitzen



stehen bleiben. Glasur nach Belieben mit Lebensmittelfarben einfärben und mit einem Spritzbeutel auf die Lebkuchen auftragen.

Die zunächst harten Lebkuchen luftdicht verpacken (z. B. in eine Plastikdose) und Apfelspalten mit hinein legen. Die Lebkuchen ziehen dann Feuchtigkeit und werden weich und saftig. Die Äpfel regelmäßig erneuern, damit kein Schimmel entsteht. **Guten Appetit!**



Rezept

Zutaten für 30 Männchen.
Für den Lebkuchenteig:

- 500 g Roggenmehl
- 250 g Honig
- 80 g Butter
- 120 g Zucker
- 2 mittelgroße Eier
- 2 Teelöffel Natron
- 1,5 Esslöffel Lebkuchengewürz

Für die Eiweißspritzglasur:
30 g Eiweiß
200 g Puderzucker



Luft, Licht und Liebe.

Zimmerpflanzen gesund überwintern.

In der (Vor-)Weihnachtszeit dreht sich alles um Christbaum & Co., doch unsere Zimmerpflanzen brauchen jetzt mehr Pflege, um trotz trockener Heizungsluft und weniger Tageslicht gut durch den Winter zu kommen.

Zu wenig Licht, trockene warme Heizungsluft und zu viel Dünger können die Zimmerpflanzen so schwächen, dass sich Krankheiten und Schädlinge wie Spinnmilben, Blatt-, Schmier- und Schildläuse ausbreiten können. Falls es nicht möglich ist, die Pflanzen nah am Fenster zu platzieren, können Sie den Lichtmangel auch mit LED-

Beleuchtung ausgleichen.

Um Schädlingsbefall vorzubeugen, sollte man die Pflanzen alle vier bis sechs Wochen mit lauwarmem Wasser abduschen. Großblättrige Arten kann man stattdessen auch gelegentlich mit einem weichen feuchten Lappen abwischen. Positiver Nebeneffekt ist, dass so auch der Staub von den Blättern

gewaschen wird, der ebenfalls Licht abhält.

Weniger gießen.

Insofern die Pflanzen nicht in voll beheizten Räumen stehen, benötigen sie

In den Wintermonaten weniger Wasser und auch weniger Nährstoffe, denn sie wachsen nicht so stark. Gießen Sie ihr Lieblings-Grün, wenn die Erde oben auf dem Topf trocken aussieht. Am besten mit zimmerwarmem Was-

ser. Die meisten Pflanzen vertragen keine Staunässe, daher ist es ratsam, Wasser im Untersetzer oder Übertopf auszuschütten.

„Liebe deinen Nächsten“ solange's nicht der Nachbar ist.



„Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt“, das wusste schon Friedrich Schiller. Eigentlich sollten sich in der Weihnachtszeit ja alle ganz besonders lieb haben, doch vielleicht sind es ja gerade die hohen Erwartungen, die Zank und Frust befördern. So haben auch am Jahresende die Grenzstreitigkeiten am Nachbarszaun Hochkonjunktur.

Die stolze Bilanz eines Kleinkrieges am Gartenzaun beschäftigte einen entnervten Richter am Amtsgericht Lübbecke: Zwei Dutzend Hühnereier, faule Tomaten, abgeknabberte Maiskolben, leere Flaschen, Kunststoffrollen und Möbelfüße hatten vom Nachbargrundstück aus ihren Weg über den Zaun des Klägers gefunden. Nicht minder vielseitig waren die Beleidigungen.

Hier und da artet auch das Schneeschieben zum Duell aus - wie im schwäbischen Nersingen. Und warum nicht nutzen, was die Jahreszeit bietet? So wurde die Schneeschaufel zum Schlag-

instrument bei einer Keilerei zwischen zwei Nachbarn. Grund der Aufregung: Der eine hatte Schnee gegen das seiner Ansicht nach störend geparkte Heilig's Blechle des anderen geschaufelt.

Vor dem Amtsgericht München stritten sich zwei bayerische Häuslebauer, weil einer von ihnen beim Schneeschippen hin und wieder eine Schaufel der weißen Pracht auf das Grundstück seines Nächsten fallen ließ. Der Gipfel des Eisbergs: Einmal habe der schippende Provokateur dem Leidtragenden sogar tief in die Augen geschaut und dabei hämisch eine Schaufel voll Schnee über den Zaun geworfen.

Mit einer heißen Spur auf kühlem Grund musste sich das Oberlandesgericht Frankfurt am Main befassen: Bei der Nutzung des Wegerechts auf dem Nachbargrundstück hatte ein Nachbar beim Transport des Weihnachtsbaumes eine Nadelspur hinterlassen – was der Kläger zum Anlass nahm, eine grundsätzliche Reinigungspflicht des Wegeberechtigten zu fordern. Blinkende Lichterketten, lebensgroße

beleuchtete Weihnachtsfiguren, LED-Rentierschlitten – auch über Geschmack lässt sich trefflich streiten. Oft ist die aufwendige oder gar kitschige Weihnachtsdeko des Nachbarn dem auf der anderen Zaunseite ein Dorn im Auge. Steigern lässt sich die visuelle Belästigung zum Beispiel durch nächtlich blinkende Rentiere, die das Schlafzimmer des Nachbarn alle drei Minuten in gleißendes Licht tauchen. Und wenn Santa Claus dann auch noch Jingle Bells spielt, weil eine vorbeistreifende Katze den Bewegungssensor aktiviert hat, ist es mit der Nachtruhe ganz vorbei.

Wenn die Wohnung Feuer fängt.

Minimalistischer eingestellten Weihnachtsfans reichen schon ein paar flackernde Kerze für die weihnachtliche Stimmung. Doch auch hier kann es mit Romantik und Besinnlichkeit schnell vorbei sein – spätestens dann nämlich, wenn die Wohnung in Flammen steht. So feierte ein Pärchen das Fest der Liebe mit einem Schäferstündchen im Schlafzimmer, während der Adventskranz die Küche in Brand setzte. Die Versicherung attestierte grobe Fahrlässigkeit und weigerte sich, für den Schaden aufzukommen. Doch das Oberlandesgericht Düsseldorf entschied im Sinne der Liebe: Die Versicherung musste zahlen.

Verständnis zeigte selbiges OLG auch für eine überforderte junge Mutter, die von ihrer quengelnden Tochter dazu genötigt wurde, den neuen Puppenwagen draußen spazieren zu fahren. Unterdessen fackelten die Weihnachtsbaumkerzen den Baum nebst Wohnung ab. Auch hier musste die Versicherung zahlen: Die entnervte Mutter verdiene Verständnis, ihr Verhalten sei stressbedingt und daher nicht als grob fahrlässig anzusehen, erklärte der Richter.

Quellen: raekuemper.de/urteile-weihnachtszeit, t-online.de, lto.de/recht